

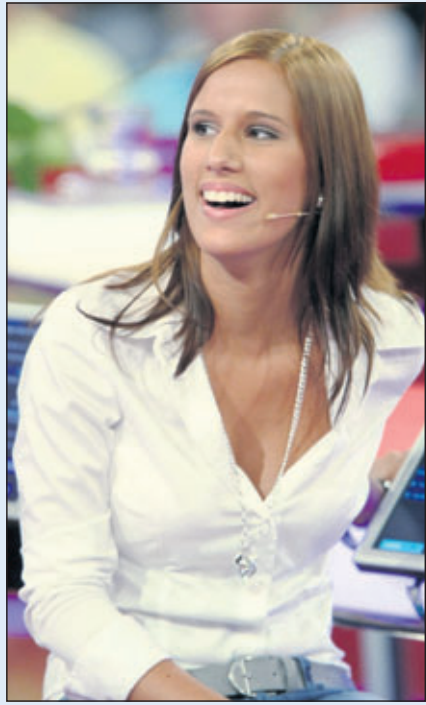
Quiz des Tages

Was ist ein Frauenschenkel?

„Lang macht er es nicht mehr“, tönt Sina Schiele. Die 19-jährige Waiblingerin meint damit Starmoderator Günther Jauch, der ihr gegenübersteht - in der neuen Quizshow von RTL. Die erste Folge von „Fünf gegen Jauch“ ist am Freitagabend ausgestrahlt worden. 20.15 Uhr, beste Sendezeit, 6,69 Millionen Zuschauer. Sina hat Quizgegner Günther Jauch und Moderator Oliver Pocher unterhaltsam Paroli geboten. Doch nach 55 Minuten ist Schluss - Sina geht ohne Gewinn.

Dabei hat es so gut angefangen. Moderator Oliver Pocher stellt Sina als Nesthäkchen vor und will ihren Abschnitt wissen. „Reden wir nachher drüber“, kontert Sina. Erster Punkt. Ohne Hemmungen sagt die Abiturientin vom Salier-Gymnasium, was sie sich wünscht - „an Herrn Jauchs Stelle“ zu gehen.

Sina spielt wie ihre vier Mitspieler um 250 000 Euro, die ein Kandidat maximal kassieren kann. Nennt Jauch die richtige Antwort, fliegt der Fragensteller raus. Liegt Jauch falsch, landen 10 000 Euro auf dem Konto, die man aber wieder verlieren kann. Sina hat



Die 19-jährige Sina Schiele aus Waiblingen bot Günther Jauch Paroli - zumindest eine Runde lang. Bild: RTL

Fragen aus den Kategorien Mode, Fernsehen, Weltweit, Harry Potter und Anatomie gewählt. Erste Frage: „Hinter dem Begriff Frauenschenkel verbirgt sich ... A) eine Eistanzfigur B) eine Birnensorte C) ein Höhenzug im Allgäu oder D) ein Sternbild? Oha, Frauenschenkel, eine Frage nach dem Geschmack von Oli Pocher. Jauch nimmt seinen Studiopublikumsjoker und entscheidet sich für den Höhenzug im Allgäu. Ha, falsch, die Birnensorte wäre es gewesen. Pocher zeigt noch, wie eine Birne aussieht - kann ja nicht jeder RTL-Zuschauer wissen.

In der zweiten Runde macht Sina einen taktischen Fehler. Sie wählt die Harry-Potter-Frage. Problem: Jauch hat noch einen Telefonjoker. Und leider gibt es kaum ein Buch, das so viele Leute gelesen haben. „Mit wem knutscht Harry Potter das erste Mal? A) Fleur Delacour B) Cho Chang C) Katie Bell oder D) Luna Lovegood?“

Jauchs Telefonjoker zögert unerwartet. Die Uhr tickt, eine Minute ist für die Antwort Zeit. Plötzlich ist die Telefonverbindung weg. Sinas Rettung? Nein, Oli Pocher ist grausam und ruft den Joker noch mal an. Der nennt schließlich die Lösung, Antwort B. Aus für Sina. Vielleicht darf sie aber bald für Pocher Kaffee kochen - der Moderator hat ihr ein Praktikum bei seinem neuen Arbeitgeber Sat 1 in Aussicht gestellt. (bkt)

Mehr dazu unter nicht-jugendfrei-online.denicht-jugendfrei-online.de/fuefgegenjauch

EXTRA: 75 Jahre Heimatverein

Jenseits der „Stauferstadt“

Im Jubiläumsjahr wird wenig gefeiert, dafür umso mehr gearbeitet - vor allem an neuen Ideen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 ANDREAS KÖLBL

Waiblingen.

Heimatverein - für viele klingt das nur rückwärtsgerichtet und verstaubt, nach Mief und Behäbigkeit. Doch der Waiblinger Heimatverein von heute hat mehr zu bieten als Fachwerk und Staufertümelei. Er macht Geschichte lebendig, ist sportlich - und rockt. Und er setzt sich, 75 Jahre nach seiner Gründung, weiter mit seiner bräunlichen Vergangenheit auseinander.

Wie die Zeit vergeht - schon sind die sechziger und siebziger Jahre ins (Zeit-) Geschichtliche entrückt. Die Ära, als sich beim Altstadtfest Gewölbekeller in Ruckschuppen verwandelten, wo bis in die frühen Morgenstunden E-Gitarren jaulten und Boxen schnepperten. Jetzt ist das Altstadtfest auch nicht mehr das, was es einmal war. Trotzdem jene Nächte wieder aufleben zu lassen, in denen eine traditionskritische Generation sich ihrer Waiblinger Identität gewahr wurde, das hat was mit Heimat zu tun. Deshalb veranstaltet der Heimatverein im Dezember zum zweiten Mal ein Konzert mit der Coverband „The Rock“ im Schlosskeller. Warum auch nicht?

Stadtlauf und Geister-Führungen

Für neuen Schwung - nicht bloß im vereins-eigenen Stadtlaufteam - sorgt in vorderster Reihe Michael Gunser, Vorsitzender seit 2005, in jenen Rock-Jahren sozialisiert und beruflich in Diensten des städtischen Hochbauamts. Ebenso Wolfgang Wiedenhöfer, seit kurzem Zweiter Vorsitzender. Die klassischen Überblicks-Stadttrundgänge gibt's zwar noch immer im Angebot, doch Wiedenhöfer kultiviert zusammen mit dem Stadtmarketing Themenführungen wie „Geister, Tod und Teufel“ oder „Heiden, Hexen, Jakobspilger“. In historischen Kuten leiten Magd Agnes und Nachtwächter Gerhard Greiner die Besucher durch die Stadt. Das zieht bei Familien wie bei Senioren. Allerdings, bemerkt Gunser augenzwinkernd, der Altersdurchschnitt im Verein bleibt weiter „deutlich über 20“.

Bleibt das Bewährte. Vorträge mit mehr oder weniger prominenten Koryphäen der Historikerzunft und Studienreisen wie aktuell nach Aachen gehören seit jeher zum Programm. Wenngleich die Fahrten nicht mehr die Massen mobilisieren wie in den



Jürgen Mertens, bis vor wenigen Monaten Zweiter Vorsitzender, und Vereinschef Michael Gunser (rechts), verkörpern zwei Generationen des Heimatvereins. Die Geschäftsstelle befindet sich im Obergeschoss des Museums Weingärtner Vorstadt. Bild: Steinemann

Nachkriegsjahren, als man mit sechs Bussen ins Hohenlohische ausflog. Die Menschen damals hatten ansonsten für Urlaubsreisen kein Geld und für ein eigenes Auto auch nicht. Auf Initiative des „Heimatvereins Alt-Waiblingen“ - das Präfix wurde 1965 abgelegt - kam 1937 im Nonnenkirchlein das erste Heimatmuseum zustande. Selbst schon Stadtgeschichte geworden ist der Blumen- und Heimatabend, bei dem der Heimatverein maßgeblich mitwirkte und Beiratsmitglied Hermann Enssle satirisch „Salz und Pfeffer“ streute.

Vergangenes zu bewahren kann durchaus zukunftsstrahlend sein. Die Altstadtsanierung ist ein Pfund, mit dem sich touristisch wuchern lässt. Der Wandel vom lieblos verputzten Mauerblümchen zu einer Fachwerk-Schönheit war mit ein Verdienst des

Heimatvereins, der sich gegen eine grassierende Modernisierungswut fürs Bewahren einsetzte. Jedoch nicht so radikal wie die Sanierungsgegner der „So nicht!“-Seite. Im Jahresbericht 1979 hieß es, der Heimatverein verschließe sich „nicht den Tatsachen, dass bei der Erhaltung historisch wertvoller Bauwerke gewisse bauliche Veränderungen notwendig sind“. Letztlich wurden im Konflikt um die Sachsenheimer Gasse wenigstens ein Stück Stadtmauer und der Schalenturm gerettet.

Quer durch den Heimatverein ging der Riss in der Debatte um die Staufer. Waiblingen als vermeintlicher „Ort der Könige und Kaiser“ war vielen Mitgliedern von der Schulbank an eine Herzensangelegenheit, der Glaube daran ließ sich durch Fakten nur schmerzhaft oder gar nicht erschüttern.

Eine kluge Wendung, findet Gunser, habe Stadthistoriker Hans Schultheiß der Debatte gegeben, indem er den Staufer-Mythos und die Romantik in den Mittelpunkt stellte. Die an eher marginaler Stelle errichtete Stauferstele lässt sich als Art Schlussstein verstehen - marketingträchtig und ohne historischen Wahrheitsanspruch überhöht vom Staufer-Spektakel beim Altstadtfest.

Gefeiert wird nun im 75. Jahr des Heimatvereins nur wenig, stattdessen gearbeitet. Neue Arbeitskreise forschen über Straßennamen, führen Interviews und dokumentieren ungehobene Schätze im Depot des Museums. Und noch im Jubiläumsjahr soll der 17. Band der Schriftenreihe „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“ erscheinen.

Diener der NS-Propaganda?

Jürgen Mertens widerspricht Helmut Herbst



Wolfgang Wiedenhöfer (links) gibt reihenweise Themenführungen. Bild: Schneider

War der „Heimatverein Alt-Waiblingen“ ein Naziclub oder gar eine Art verkappte Widerstandsbewegung? Unpolitisch, fast als hätte es die NS-Zeit gar nicht gegeben, schilderte Archivar Wilhelm Glässner in seinem Aufsatz zum 50-Jahr-Jubiläum die Gründung des Heimatvereins anno 1934. Für einen Aufschrei sorgte Museumsleiter Helmut Herbst 2001, als er umfangreich Quellen aus der Gründungsphase zitierte. Insbesondere den Bürgermeister und Vorsitzenden Alfred Diebold sowie Schriftsteller Otto Heuschele ließ er zu Wort kommen. Sein Schluss: Die Vereinsgründung diene dem Zweck, „eine Waiblinger Identität herauszubilden, die abgestimmt auf den neuen nationalsozialistischen Staat den Volksgemeinschafts-Gedanken unter Ausschluss Andersdenkender propagieren sollte“. Behauptungen nach 1945, der Heimatverein habe mit dem Nationalsozialismus nichts zu tun gehabt, seien absolut unhaltbar.

Im letzten Punkt gibt Jürgen Mertens, bis vor ein paar Monaten Zweiter Vorsitzender,

Helmut Herbst völlig recht. Mertens will aber differenzieren. Seine Kritik: Herbst habe die Quellen für bare Münze genommen und sie nicht interpretiert, wie es ein Historiker eigentlich müsste. Eine Interpretation müsse den Vergleich mit Äußerungen anderer Vereine ziehen: „Welcher Sportverein hat damals nicht Hitler zitiert? Zwar seien Diebolds Äußerungen „ideologiegebunden“. Die Art jedoch, wie er sich gegen Angriffe aus der Partei, der Heimatverein sei eine „exklusive Gesellschaft von Reaktionsären“, und gegen die von oben gewünschte Eingliederung in die „NS-Kulturgemeinde“ wehrte, zeige, dass der Heimatverein „nicht zur Speerspitze der NS-Verbände“ gehörte. Eine Art Widerstandsverein sei er freilich auf keinen Fall gewesen. Mertens glaubt, dass viele Waiblinger lieber in den Heimatverein eintraten, um ihre staatsstreuere Gesinnung zu beweisen, statt in die NSDAP, die mehr Engagement verlangte. Heißsporne seien die meisten Mitglieder aber nicht gewesen, glaubt Mertens.



Nur ein Schauspiel: Waiblingens fragwürdige Staufer-Vergangenheit. Bild: Habermann

Denkmalstag

Der Heimatverein beteiligt sich am Sonntag, 13. September, am Tag des offenen Denkmals, der unter dem Motto „Historische Stätten des Genusses“ steht. Führungen zu Kellern und alten Wirtshäusern beginnen um 11, 14.30 und 16 Uhr am Rathausplatz.

Feine Käsespezialitäten

Probieren Sie am Donnerstag und Freitag an unserem Sonderstand: Herzhaften Hartkäse aus dem Felsenkeller, sahnigen Alprahmkäse und feinen Rotweinkäse von der Käserei Schöneegger.

Zarte Rinderrouladen auch gefüllt 100 g **1,09**

Feine Putensalami mager 100 g **1,99**

Schöneegger Felsenkäse 50% Fett i. Tr. 100 g **1,29**

Zwetschgenschnitten lecker fruchtig 100 g **1,65**

Polnische Pfefferlinge Hkl. I 100 g **0,99**

Galbani Mozzarella 45% Fett i. Tr., 1kg = 7,04 € 125 g Beutel **0,88**

Langnese Eiskreme Cremissimo 1 Ltr. = 2,21/1,99 € 900/1000 ml Pkg. **1,99**

Burti Compact und Liquid 1 kg = 3,32 €/1 Ltr. = 1,99 € 900 g/1,5 Ltr. Fl. **2,99**

Frische Hähnchenkeulen vollfleischig 100 g **0,39**

Orig. Ital. Parmaschinken 14 Monate luftgetrocknet 100 g **2,89**

Schöneegger Alprahmkäse 50% Fett i. Tr. 100 g **1,39**

Frisches Kabeljau-rückenfilet grätenfrei 100 g **2,49**

Feine Fischpfanne verschieden mariniert 100 g **1,39**

Rama Margarine 1 kg = 1,58 € 500 g Becher **0,79**

Wagner Big Pizza und Piccolinis 1 kg = 7,37/4,74 € 270-420 g Pkg. **1,99**

Freixenet Sekt alle Sorten 1 Ltr. = 5,99 € 0,75 Ltr. Fl. **4,49**

Die Welt des Genießens!

Mack
 REMSTAL-MARKT

100 JAHRE

Weinstadt-Endersbach
 Strümpfelbacher Str. 11
 Tel. 07151 - 20 70 00

www.mack-remstalmarkt.de